Höchstes!

Autor(en): **Lutz, Carolina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **14 (1920)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-134662

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Soweit hätten wir hier von den Gebieten, Bewegungen, Tendenzen zu reden, die zu neuer Gemeinschaft drängen und aus denen Neubildungen hervorgehen können, die ein sich Losreißen von einer Welt des Todes, ein Durchbruch zu einer Welt des Lebens sein können.

Am Schluß dieses Abschnittes sei nochmals betont, was am Anfang stand. Die Strömungen, von denen hier die Rede ist und die zu Neubildungen führen können, sind nicht jetzt schon diese Gebilde selber. Sie sind nicht vollkommene Organisationen, denen das religiöse Moment eine höhere Weihe zu erteilen hat. Sie sind für die religiöse Spannnug, für die Kräfte des Evangeliums nur Boden, Material, gerade wegen ihres noch unfertigen, gährenden Zustandes, wegen ihres Gegensatzcharakters, ihres inneren Zwiespaltes. Darum bieten sie den Ansatzpunkt, von dem das menschliche Streben durch Gemeinschaft sich neu erheben kann, und unsere durch Unglauben an Gottes Schöpferkraft, durch Mißtrauen gegen Gottes Vorwärtswollen, durch mechanische Einheit, durch Kirchliches, soziales, politisches Pfaffentum, durch das Ueberwuchern von Delegation und Demagogie gelähmten Gemeinschaften sprengen kann.

Damit Gemeinschaft das werde, wozu sie Gott bestimmt: der Weg zur Welt, in der sein Geist in Allen lebendig ist, und die damit erst in dem vollen Sinn des Wortes seine Schöpfung ist.

J. Matthieu.

Höchstes!

Brich auf, du Sehnsucht meiner besten Tage,
Du alte Wunschkraft flamm' empor und wage!
Du darfst dich bis zu allen Himmeln schwingen,
Du darfst durch alle Lebenstore dringen;
Der Kindheit selig-süßes Märchenhoffen
Ist letzte Wahrheit — jede Bahn ist offen!
O Seele, kannst du all den Jubel fassen
Von so viel Sonne dich durchgluten lassen:
Du bist kein Wurm in Staub zu Staub geboren,
Du bist von aller Ewigkeit erkoren,
Du bist ein Königskind, dein dunkles Bangen
Ist nur ein namenloses Heimverlangen.
Du darfst das Allerletzte, Höchste wagen:
Du darfst zum Welterlöser: Bruder, — sagen! —

Carolina Lutz.